

## Protokoll Stadtteilgespräch 9.12.22 im Gemeindesaal Kirchengemeinde Nord Barmbek

Teilnehmer\*innen: Ca. 50 Personen aus der Wohnungswirtschaft, Politik und Behörden, aus der Nachbarschaft des Neubaugebiets und sozialen Stadtteileinrichtungen

19.00 Uhr

**Begrüßung** durch die Gastgeberin Pastorin Sinia Katzmann und Darstellung des Hintergrundes für den heutigen Informationsaustausch: Jochen Blauel berichtet zu dem Ziel des heutigen Abends, **Halbzeitbilanz** zu ziehen und zu prüfen, ob die Anregungen und Wünsche an das Bauvorhaben wie sie aus dem Stadtteil dem Bezirk im Mai 2017 übermittelt wurden, zum Tragen kommen.

Persönliche **Vorstellung** einiger Gäste und Erläuterung des geplanten Ablaufes des Abends durch Holger Detjen

Schröder (BezAmt) / Seeger (DHU) / Thoma (FRANK) / Fischer und Weichert (Köster-Stiftung) / Finke (BVE) Goldammer (BezAmt)/ Kollmann (KGV)/ Bastian (Bella Barmbek) / van Buggenum (Lawaetz)/ (LmBHH) /Meyer-Ciolek ( Welcome)/ Selk und Zückler (Hamburger Wohnen)

AWO/ DRK/ SAGA/ Baugemeinschaft und Kita-Träger Aurora waren nicht vertreten

19.15 Uhr

### Kurzberichte der Akteure

Vom **Bezirksamt** erläutert Herr Schröder mit einer Übersichtsfolie die Planungen für das Neubaugebiet und teilt mit, dass wesentliche Anregungen aus dem Stadtteil aufgegriffen wurden. Im anschließenden Austausch mit dem Plenum werden folgende Punkte festgehalten:

- Einschätzung des Bezirkes einer „Erfolgsquote“ von der Planung zur Umsetzung: 7 von 10 Punkten
- es fehlt der „große“ Gemeinschaftsraum; gewünscht wird weiterhin ein übergreifender Ort für Begegnung/ Organisation von gegenseitigen Hilfen und Spenden aus der Nachbarschaft
- Bezirk sieht hier auch eine Verknüpfung mit dem umgebenden Stadtteil und dem „Quartiershaus“ am Schlicksweg (auch keine großen Räumlichkeiten!)
- (noch) nicht umgesetzt ist das Thema geschichtlicher Zusammenhang – Bezirk signalisiert Interesse und Unterstützung, dies nach Fertigstellung der Gebäude noch mit den Bewohner:innen in Angriff zu nehmen
- Gewünscht und erhofft wird eine „Moderation“ der Stadtteilaktivitäten – durch wen?
- Wie kann eine Kooperation mit dem Kleingartenverein gelingen? Dieser hat die Idee eines größeren Vereinshauses, dass auch von Dritten genutzt werden könnte, derzeit auf Eis gelegt.

Von den beteiligten **Wohnungsunternehmen** stellen Herr Seeger, Herr Thoma und Herr Finke ihre Bauvorhaben und die vorgesehenen Zielgruppen und Angebote mit den beigefügten Präsentationen dar, Herr Selk ergänzt Details zu seinen beiden Baufeldern und verweist auf die **Koop.-Partnerinnen** DRK (Betreutes Wohnen), LmBHH, Welcome to Barmbek und Lawaetz-Stiftung, die einzelne Wohnungen für ihre Zielgruppen verwenden werden.

- Die DHU hätte sich die Koordination der Frage nach Gemeinschaftsflächen im Vorfeld gewünscht; wurde nicht koordiniert/ war nicht möglich...
- Die DHU wird eine kleinere Multifunktions-Fläche im EG mit Zugang von der Steilshooper Straße mit Sanitäreinrichtungen und Pantry-Küche erstellen; aber: nur durch mobile Wand vom Kundenzentrum DHU getrennt; externe Nutzung denkbar

- Warum gibt es außer dem Köster-Pflegedienst keine Angebote aus dem Gesundheitssektor für das Quartier? Wurde das nicht angedacht?
- Warum gibt es das Angebot „Cluster-Wohnen“ nur für Senior:innen?
- Wenn alle Bauherren Gemeinschaftsräume bauen, warum wird das nicht koordiniert?
- Hinweis: Im Wohnprojekthaus auf Baufeld 3A gibt es noch die Möglichkeit in ein Projekt einzusteigen (10 Einheiten/ §5-Schein erforderlich; Kooperation mit Stattbau)

Die Hamburger Wohnen könnte einen großen, aber rückwärtigen Gemeinschaftsraum realisieren, wenn alle Investoren daran Interesse hätten. (Bei Erstellung des Protokolls liegt die Information vor, dass dieser Gedanke nicht mehr verfolgt wird).

20.30 Uhr

Frau Weichert und Frau Fischer stellen das bei der Sozialbehörde beantragte **Nachbarschaftsprojekt** der Köster-Stiftung vor. Aus Zeitgründen wird die Präsentation von LmbHH zurückgezogen. Der Vortrag ist dem Protokoll beigelegt.

Nach der eingekürzten Präsentation äußern DHU und Hamburger Wohnen Unverständnis, dass sie im Vorwege nicht einbezogen waren.

- Fragen zum vorgestellten Projektantrag der Köster-Stiftung: Warum wird das erst jetzt kommuniziert? Wer koordiniert das mit den anderen Anbieter\*innen und Akteur\*innen?
- Unbedingt sollte die Expertise und die Angebote aller Wohnungsunternehmen künftig eingebunden werden (haben in der Regel eigene Stiftungen und Abteilungen für Quartiersprojekte und Nachbarschaft!).

20.50 Uhr Ergebnissicherung

Der Austausch mit dem Publikum war leider nur ansatzweise möglich. Die Vielzahl der Vorträge bei begrenzter Zeit hat den ursprünglichen Plan Arbeitsgruppen zu bilden verhindert. Einige Teilnehmer\*innen äußerten Unverständnis, dass hauptsächlich über die Zielgruppe Senior\*innen gesprochen wurde. Von den Organisationen, die andere Zielgruppen vertreten, waren allerdings viele verhindert oder hatten nicht reagiert.

Die Anwesenden werden gebeten, sich bei Interesse an einer **Folgeveranstaltung** zur Planung nachbarschaftlicher Aktivitäten in eine Liste einzutragen. Die Vertreter\*innen der Einrichtungen, Behörden und Unternehmen, die bereits im Verteiler sind, werden ohnehin eingeladen (Anlage Interessentenliste).

Protokoll: Jochen Blauel/Holger Detjen